



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCXXXIV. Kurfürst Joachim's und Markgraf Albrecht's Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Bürgern und Rath der Neustadt Brandenburg, nach welcher künftig dreißig Männer aus den Gewerken gewählt ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

vns zu euch verfehenn mit gnaden zu erkennen. Datum Coln an der Sprew, am Donrstag In den heyligen Oftern, Im XV^e vnd erstin Jare.

Nach dem Original.

CCCXXXIV. Kurfürst Joachim's und Markgraf Albrecht's Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Bürgern und Rath der Neustadt Brandenburg, nach welcher künftig dreißig Männer aus den Gewerken gewählt werden sollen, am 24. Febr. 1502.

Von Gotts Gnaden wir Joachim etc. und Albrecht, Gebruder etc. bekennen, Als sich tzwischen unsern lieben getrewen Borgermeistern und Rathe eins, Wercken, Guldemeistern und gantzer Gemein unser Newenstat Brandenburg ein Zettels halben, uns durch Heine Krufen, Hanfen Schulden, Hanfen Gryben und Brosen Hune im Closter-Lehnyn von wegen Wercken und Gemeynen wider den Rath obgedacht uberantwort anders Teyls bisher Irrunge gehalten, darauß nicht wenig Widerwyllen, Unrath und Uffrur hetten entstehen mogen, deshalben wir die Wirdigen, Gestrengen und Hochgelarten, unsere Rethe und liebe Getrewen: Ern Peter, Abt gedacht Closters Lehnyn, Cistercienser Ordens, Hanfen von Rochow, Ritter, Melchior Pful, Heuptmann zur Tzoffen und Ern Sebastian Stubemeyer, in geistlichen und werntlichen Rechten Doctor, in gnanter unser Newstat Brandenburg die Gebrechen zu verhoren, geschickt, das dieselben unsere Rethe nach Verhorunge der Parteyen vermittelst unser obersten und nydern Richter und lieben Getrewen, Peter, Tydeken und Andreffen Rock tzwischen gedachten Rath, Wercken und Gemeine handeln lassen und sie unsecheidlich unser fruntliken Obrikeit gruntlich entscheiden haben, also das ir tzween auß den vier Gewerken einer von wegen der gnanten vier Burger, so die Clagzettel uns uberantwort, der ander von der Virwercken und Gemeine wegen in Gegenwertigkeit der gnanten unser geschickten Rechte zu obgedachtem Rathe der Newenstat Brandenburg gegangen und sy gebeten, ob dieselben vier Burger, die Virwerke und Gemeine wider den Rath in demselben Clagzettel etwas gescheghen oder vorgebracht hetten, das dem Rathe zu nahe were, das sy inen solchs umb Gotts willen vergeben wollen, dem der Rath also gethan. Doneben ist tzwischen obgnannten Rathe, Virwercken und gantzer Gemeine zu Brandenburg abgeredt und beteidigt: Wenn der Rath hinfur mit den Vierwercken und der Gemein in Sachen uns, unser Erben oder Nachkommende Herrschafft des Marggravethumbs zu Brandenburg oder die gemeinen Stat betreffende zu handeln hat oder zukunffiglich zu thun gemeynet, sollen sy auß iglichem vierten Teil zu den Werckmeistern und Olderleuten der vier Wercke vier fromme Lewte kyfen. Was dhann dieselben tzwey und dreyßig fromme Lewt die Werckmeyer und Olderleute mit sampt dem Rath in Sachen, dy Herrschafft oder Stat betreffende in dem Besten frommen und handeln werden, das sollen die andern auß den vier Wercken und gantzer Gemein auch volborten und halten gleicher Weyß, ob sy alle darzu vorbodet bey, ane und uber gewest weren, sunder enlicherley Enrede und Widersagen. Auch sollen die gedachten vier Werke und Gemeine hirnachmals zu Vermeidunge weyter Irrunge und Tzweytracht keine Borger Sprach noch gemeine Verfammlunge hinder dem Rathe machen, heimlich oder offenbar. Auch haben furder die obgedachten Rath, Wercke und gemeine Borger sich vereinigt und vertragen, wenn man der Herrschafft zu gut oder zu Notturfft und Enthaltung der Stat oder Betzalunge der Schulden ein Schoß anlegen und nemen wirt, alßdann soll

ein itzlicher Borger uff lengft in acht Wochen fein Schofs geben. Wo aber folchs in acht Wochen nicht gefchicht, dhenn mag der Rath darumb pfanden laffen und die Pfande der Gepfaunten zu gut viertzeihen Tage halden; werden dhann folche Pfand in viertzeihen Tagen nicht geloft, alsdhann foll der Rath die Pfande uffbieten und dieselben noch viertzeihen Tage halden; wo fy dhann abermals nicht geloft, fo mag fy der Rath verkauffen, das Schofs davon zu bekommen; was dhann an Gelde uber bleybt, das foll man den widergeben, der die Pfander gewest fein. Wo aber der Rathe fo vyl auf den Pfanden nicht kauffen, domit das Schofs bezallt werde, alsdhann mag man furder fo vil pfanden, domit man daffelbig Schofs bekommen moge. Forder haben sich die obgedachten Rath, Wercke und Gemein mit einander underedt und vortragen, das hinfur fechszeihen Werckmeyfter in der gnanten Stat und Wercken fein follten und fechszeihen Borger von der Gemein wegen. Dieselben fechszeihen Burger aufs der Gemein foll der Rath Macht haben zu kyesen und fo einer von den fechszeihen Burgern stirbt, foll der Rath einen andern an fein Stat zu kyesen Macht haben, und mit denselben tzwey und dreyßig Mannen obgedacht, was die Herfchafft und Rath antrifft, belangt, not ist oder fein wird, handeln. Das also allenthalben zu halten zugesagt. Des zu stetter, vester und ungebroschenlichen Haldung etc. Geben zu Coln an der Sprew am Tag Mathei apostoli MDII.

Nach dem Original.

CCCXXXV. Schlichtung eines Streites zwischen einem Pfarrer zu Neu-Ruppin und den Altaristen in Brandenburg, am 31. Oct. 1504.

Wy Petrus Hufener, Senior, und gantze Gemeyne Altaristen der Nienstadt Brandemborgh, bekennen etc., dat die erfamen Borgermeister und Radtman der Nienstadt Brandemborgh in irrigen und tzuwifeligen Saken tufchen uns und Ern Nicolaus Brafeke Perrnher to Nien-Ruppin eines Hufes halven up funte Katherinen-Kerckhoff glike jegen den Klocktorne over, negest by dem Kalandes-Hufe in der ergnanten Nienstat Brandemborgh gelegen, eine ewige Memoria betreffen, die wy von weggen Ern Liborius Lamprechts seliger, etwen Dhomherrn to Furstenwalde und synen Oldern nha vormeynden dar up to hebben nha Lude Ern Joachiam Lamprechts seliger, synes Veddern, Briefe darovor gegeben, fruntlich gehandelt, gededinget und in nachfolgender Wyfe also entscheyden: dat uns gedachte Borgermeister und Radtman der Nienstadt Brandemborgh nu up Joannis Baptiste midden im Sommer scholen und wollen geven und tor Gnuge betalen fess Schogk gr. Brandemborgcher Weringe, ein half Schock gr. jerlike Rente und Tinsfe, dar vor to kopen Wedderkops-Wyfe. Dar to schal uns Ern Nicolaus Brafeke, Perrnher to Nien-Ruppin nha sinem Dode Besitter des gemelten Hufes odder die erfame Radt der Nienstadt Brandemborgh alle Jar up Joannis Baptiste ein half Schogk Ghroschen Brand. Weringhe ewiger jerlicher Rente und Tinsfe von dem Hufe to ainer ewigen Memorien, Ern Liborius Lamprechten und synen Oldern nha to holden, geven und jerlich usreicken und tor Gnuge betalen: welke Memoria scholen und willen wy ergedachten Altaristen in der Octave aller Hilgen, nha der Vesper, mit einer erligen Vigilien des andern Dages darnha, wan men anderwerff tor Homisse geludet, eine Silemisse, nha der Silemisse die Comendatio, und wan men ingeludet, fo vorde eine Votiven-Misse von allen Gades-Hillighen holden behahn und erlich syngen. Up fulke baven gefcreven Vordracht hebben wy vorbenumeden Altaristen